

Jahresrechnung.

Im Geschäftsjahr 2014 nahm der Betriebsertrag zu und der Geschäftsaufwand ab. Mit 43,3 Prozent liegt die Cost-Income-Ratio im unteren Bereich des Zielbands von 40 bis 50 Prozent.

Bilanz per 31. Dezember 2014 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

	31.12.2014 CHF 1000	31.12.2013 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Flüssige Mittel	1 091 706	870 893	220 814	25,35
Forderungen aus Geldmarktpapieren	12 399	12 523	-124	-0,99
Forderungen gegenüber Banken	580 234	344 893	235 341	68,24
Forderungen gegenüber Kunden	1 592 567	1 372 534	220 033	16,03
Hypothekarforderungen	16 709 016	15 973 263	735 753	4,61
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 969	3 219	-251	-7,79
Finanzanlagen	1 426 131	1 586 024	-159 893	-10,08
Beteiligungen	42 251	45 893	-3 642	-7,94
Sachanlagen	1 237 13	1 298 09	-60 96	-4,70
Immaterielle Werte	7 521	4 965	2 556	51,49
Rechnungsabgrenzungen	84 187	98 578	-14 391	-14,60
Sonstige Aktiven	78 621	80 280	-1 659	-2,07
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0	0	0	0,00
Total Aktiven	21 751 316	20 522 875	1 228 441	5,99
Total nachrangige Forderungen	0	8 000	-8 000	-100,00
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel/Landschaft	269 745	139 312	130 434	93,63

Passiven

	31.12.2014 CHF 1000	31.12.2013 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	46	147	-101	-68,55
Verpflichtungen gegenüber Banken	366 513	375 530	-9 016	-2,40
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	10 474 395	9 963 658	510 736	5,13
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 782 255	4 139 599	642 655	15,52
Kassenobligationen	102 606	140 768	-38 162	-27,11
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 655 000	3 592 000	63 000	1,75
Rechnungsabgrenzungen	179 439	211 711	-32 272	-15,24
Sonstige Passiven	98 348	94 623	3 726	3,94
Wertberichtigungen und Rückstellungen	158 162	164 670	-6 508	-3,95
Reserven für allgemeine Bankrisiken	985 000	937 000	48 000	5,12
Gesellschaftskapital	217 000	217 000	0	0,00
Allgemeine gesetzliche Reserve	616 860	576 860	40 000	6,93
Eigene Beteiligungstitel	-11 349	-12 850	1 502	-11,68
Aufwertungsreserve	0	0	0	0,00
Andere Reserven	687	418	269	64,31
Gewinnvortrag	10 550	9 441	1 109	11,74
Jahresgewinn	115 802	112 299	3 503	3,12
Total Passiven	21 751 316	20 522 875	1 228 441	5,99
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0,00
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft	258 596	275 835	-17 239	-6,25

Ausserbilanzgeschäfte

	31.12.2014 CHF 1000	31.12.2013 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Eventualverpflichtungen	161 234	184 738	-23 504	-12,72
Unwiderrufliche Zusagen	249 600	255 553	-5 954	-2,33
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	42 495	34 703	7 792	22,45
Verpflichtungskredite	0	0	0	0,00
Derivative Finanzinstrumente				
Positive Wiederbeschaffungswerte	50 097	59 873	-9 777	-16,33
Negative Wiederbeschaffungswerte	61 451	38 126	23 324	61,18
Kontraktvolumen	8 677 856	8 888 390	-210 534	-2,37
Treuhandgeschäfte	3 241	5 962	-2 721	-45,64

Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

	2014 CHF 1000	2013 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	269033	260228	8805	3,38
Zins- und Diskontertrag	413796	417225	-3430	-0,82
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	0,00
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	23987	29335	-5348	-18,23
Zinsaufwand	-168750	-186333	17582	-9,44
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	65860	65556	303	0,46
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	5474	5322	152	2,86
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	48292	49005	-713	-1,46
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	18954	17622	1331	7,55
Kommissionsaufwand	-6860	-6393	-467	7,31
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	15016	14648	368	2,51
Übriger ordentlicher Erfolg	6616	9334	-2718	-29,12
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	2205	2627	-421	-16,04
Beteiligungsertrag	1901	3218	-1317	-40,92
Liegenschaftenerfolg	2408	3294	-886	-26,89
Anderer ordentlicher Ertrag	125	195	-70	-35,69
Anderer ordentlicher Aufwand	-25	0	-25	0,00
Betriebsertag	356524	349766	6757	1,93
Geschäftsaufwand	-156276	-156918	642	-0,41
Personalaufwand	-100322	-99612	-710	0,71
Sachaufwand	-55954	-57306	1352	-2,36
Bruttogewinn	200247	192848	7399	3,84
Jahresgewinn				
Bruttogewinn	200247	192848	7399	3,84
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-21676	-18838	-2839	15,07
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-3049	-2095	-954	45,55
Zwischenergebnis	175522	171915	3607	2,10
Ausserordentlicher Ertrag	853	11362	-10509	-92,49
Ausserordentlicher Aufwand	-60186	-70700	10514	-14,87
Steuern	-387	-279	-108	38,81
Jahresgewinn	115802	112299	3503	3,12
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	115802	112299	3503	3,12
Gewinnvortrag Vorjahr	10550	9441	1109	11,74
Bilanzgewinn	126352	121740	4612	3,79
Verzinsung des Dotationskapitals	-3506	-3880	374	-9,64
Ausschüttungen auf dem Zertifikatskapital	-19380	-18810	-570	3,03
Abgeltung Staatsgarantie	-8500	-8500	0	0,00
Ablieferung an den Kanton Basel-Landschaft	-42000	-40000	-2000	5,00
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-42000	-40000	-2000	5,00
Gewinnvortrag	10966	10550	416	3,95

Mittelflussrechnung

	2014 Mittelherkunft CHF 1000	2014 Mittelverwendung CHF 1000	2013 Mittelherkunft CHF 1000	2013 Mittelverwendung CHF 1000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	89 900		98 872	
Jahresgewinn	115 802		112 299	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	21 676		11 854	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		6 508	1 301	
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	48 000		70 000	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	14 391		3 758	
Passive Rechnungsabgrenzungen		32 272		28 574
Ausschüttung Vorjahr		71 190		71 767
Übriges				
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	1 771			5 386
Dotationskapital				
Zertifikatskapital				
Allgemeine gesetzliche Reserve				
Eigene Beteiligungstitel	1 771			5 386
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		14 495	15 838	
Beteiligungen		2 677	24	
Sachanlagen		11 818	15 815	
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	242 361		339 266	
Interbankgeschäft		145 612	162 186	
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)		115 000		20 000
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)		30 635	180 635	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	124		1 527	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		101	24	
Kundengeschäft	159 444			132 664
Spar- und Anlagegelder	510 736		592 240	
Kassenobligationen		38 162		69 459
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	642 655		245 615	
Hypothekarforderungen		735 753		963 514
Forderungen gegenüber Kunden		220 033	62 454	
Kapitalmarktgeschäft	223 144		340 921	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	63 000		314 281	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	251			835
Finanzanlagen	159 893		27 475	
Übrige Bilanzpositionen	5 385			31 177
Sonstige Aktiven	1 659			115
Sonstige Passiven	3 726			31 063
Veränderung Fonds Liquidität	319 536		448 591	
Flüssige Mittel	220 814		302 804	
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage	120 341		117 428	
Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage		21 619	28 359	

Anhang zur Jahresrechnung (kombinierter Einzelabschluss)

1 ERLÄUTERUNGEN ZU GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND PERSONALBESTAND

1 Allgemeines

Die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) mit Hauptsitz in Liestal ist die führende Bank in Baselland und eine der führenden Banken in der Nordwestschweiz. Sie ist durch kantonales Gesetz legitimiert und bildet ein von der staatlichen Verwaltung getrenntes Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. Am 31. Dezember 2014 besitzt der Kanton 74 Prozent des Grundkapitals, 26 Prozent befinden sich gestreut in privatem Eigentum. Das alleinige Stimmrecht liegt beim Kanton Basellandschaft, der gemäss Gesetz für die Verbindlichkeiten der Bank haftet.

Der geografische Geschäftskreis der BLKB erstreckt sich auf die Wirtschaftsregion Basel. Mit 21 Niederlassungen im Kanton Basel-Landschaft, einer Niederlassung in Breitenbach SO und einer Niederlassung für Private Banking in Basel steht sie Privaten, institutionellen Kunden, Firmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung. Geldautomaten an diversen Standorten runden die Versorgung der Bevölkerung mit Bankdienstleistungen ab. Ausserdem betreibt die BLKB eine mobile Bank, die verschiedene Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft mit Bankdienstleistungen versorgt.

2 Bilanzgeschäft

Der Zinsensaldo prägt die Erfolgsrechnung mit rund 75 Prozent des Betriebsertrages. Das Aktivgeschäft wird vom Hypothekengeschäft dominiert. Das bedeutendste Segment bilden dabei die Wohnliegenschaften. Auf der Passivseite belaufen sich die Publikumsghelder auf rund 71 Prozent der Bilanzsumme.

3 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft partizipiert mit rund 18 Prozent am Betriebsertrag. Der Hauptanteil fällt auf den Ertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft mit Kunden.

4 Handelsgeschäft

Das Handelsgeschäft umfasst die Erträge aus dem Kunden- und dem Eigenhandel (Devisen, Fremde Sorten, Edelmetalle, Wertschriften), wobei Letzterer sehr limitiert betrieben wird.

5 Übrige Geschäftsfelder

Die Finanzanlagen bestehen zur Hauptsache aus festverzinslichen Wertpapieren, die zur Aufrechterhaltung der Liquidität mittels Repo-Geschäften mit der Schweizerischen Nationalbank und anderen Banken gehalten werden. Daneben sind in den Finanzanlagen Aktien und andere Beteiligungspapiere enthalten, die die Bank mit der Absicht der mittel- bis langfristigen Anlage erworben hat.

6 Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle

Die BLKB verfügt über ein integriertes Risikomanagement sowie über eine unabhängige Risikokontrolle unter der Leitung des Chief Risk Officer. Der Bankrat bzw. dessen Ausschüsse haben letztmals am 15. Dezember 2014 anhand eines umfassenden, standardisierten Risikokatalogs die für die Bank wesentlichen Risiken auf ihre Eintretenswahrscheinlichkeit beurteilt sowie allfällige finanzielle Auswirkungen bewertet. Mit entsprechenden vom Bankrat beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt. Die selbst getragenen Risiken werden konsequent überwacht. Aufgrund der letzten Risikobeurteilung durch den Bankrat werden die zurzeit bestehenden Risiken in der vorliegenden Jahresrechnung angemessen mit Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen abgedeckt. Für weitere Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf die Erläuterungen weiter unten.

Risikomanagement und Risikokontrolle

Das Erkennen, Messen, Bewirtschaften und Überwachen der Risiken stellt eine zentrale Führungsaufgabe der BLKB dar. Die Übernahme, die Bewirtschaftung und die Kontrolle von finanziellen Risiken sind untrennbar mit dem Bankgeschäft verbunden. Der Bankrat gibt mit den risikopolitischen Vorgaben die Rahmenbedingungen vor. Die Geschäftsleitung ist mit einer wirksamen Steuerung für die Zielerreichung und die Einhaltung der Vorgaben verantwortlich. Zielsetzung des Risikomanagements und der Risikokontrolle ist ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag.

Risikotragfähigkeit

Die Bank verpflichtet sich in ihren Geschäftsgrundsätzen auf ein strategiekonformes Risikoverhalten und gewährleistet somit die Risikotragfähigkeit. Das Konzept sieht vor, etwaige Verluste in einem üblichen Erwartungsrahmen aus dem laufenden Ergebnis decken zu können. Ausserordentliche Verluste – im Rahmen von Stressszenarien – sollen durch das laufende Ergebnis zusammen mit den freien Reserven getragen werden können.

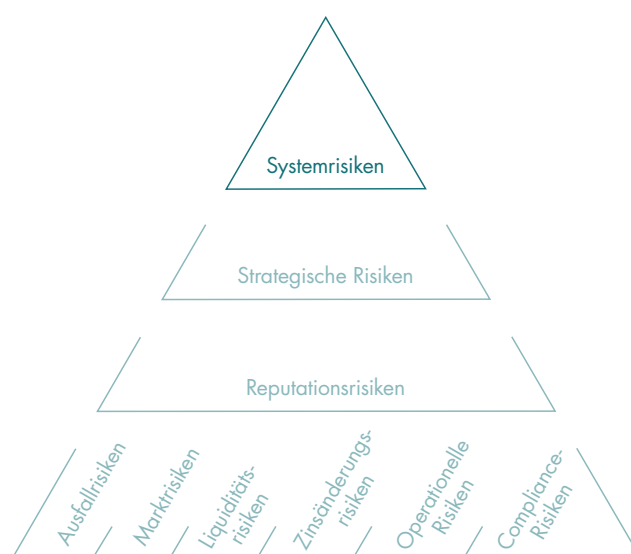
Grundlagen

Die Grundsätze zur Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken sind in der Risikopolitik festgehalten. Darin wird auch eine strikte Trennung von Risikomanagement und Risikokontrolle festgelegt. Unter Risikomanagement (Risikobewirtschaftung) versteht die BLKB die Autorisierung von Personen (z. B. Leiter Niederlassung) oder Personengruppen (z. B. Handel), im Rahmen der Kompetenzordnung oder von Limiten Risiken für die Bank einzugehen und diese Risiken zu bewirtschaften. Das Eingehen von Risiken setzt eine bewilligte Limite sowie die Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken voraus. Die Einführung neuer Produkte bedingt die vorausgehende Abklärung der damit verbundenen Risiken.

Für die Risikokontrolle ist das von der Risikobewirtschaftung unabhängige Risk Office zuständig. Es unterstützt die verantwortlichen Stellen in der Risikoidentifikation und verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethode, die Führung der Abnahmeverfahren für neue Produkte und Bewertungsmethoden sowie die Durchführung der Qualitätssicherung der implementierten Risikomessung.

Unter der Aufsicht des Chief Risk Officer werden sämtliche Risiken der Bank zuhanden der Geschäftsleitung konsolidiert und kommentiert. Der Bankrat wird im Rahmen der Berichterstattung im Risikoreport per 31. Dezember und 30. Juni über das Ergebnis der Berechnungen informiert. Die Szenariogrundlagen werden periodisch einer Überprüfung unterzogen und im Bedarfsfall angepasst.

Systemrisiken, strategische Risiken, Reputations- und Compliance-Risiken



Auf der obersten Stufe befinden sich die Systemrisiken des Schweizer Finanzmarktes. Für deren operative Überwachung und Regulierung sind die Schweizerische Nationalbank und die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) zuständig. Wie sich in der Finanzmarktkrise gezeigt hat, kann in ausserordentlichen Situationen auch der Bundesrat eine aktive Rolle übernehmen.

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gesamtbankstrategie. Sie liegen in der Verantwortung der Bankleitung. Das Reputationsrisiko beinhaltet die Gefahr, dass der gute Ruf der Bank Schaden erleidet. Da sich das Reputationsrisiko aus der Geschäftstätigkeit ableitet, besteht das Management des Reputationsrisikos in erster Linie aus der bankweiten Sicherstellung von Kompetenz, Integrität und Verlässlichkeit in der gesamten Geschäftstätigkeit. Diese Aufgabe ist vielschichtig und umfasst die ganze Palette der operativen und strategischen Führungsinstrumente der Bank. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden bei der BLKB qualitativ gesteuert.

Ausfall-, Markt- und operationelle Risiken

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Umsetzung der Bewirtschaftung und Kontrolle von Kredit-, Markt- und operationellen Risiken, wie sie vom Basler Ausschuss definiert werden. Diese beinhalten die Gesamtheit der Eigenkapitalvorschriften für Banken, welche in der Schweiz mittels der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effekthändler (ERV) per 1. Januar 2007 in nationales Recht umgesetzt worden sind. Die Geschäftsleitung erlässt dazu die für die Umsetzung der Vorgaben – insbesondere in Bezug auf strategiekonformes Risikoverhalten – notwendigen detaillierten Richtlinien, Weisungen und Arbeitsanleitungen. Sie sorgt für die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit und die Sicherstellung risikogerechter Preise.

Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Umsetzung der Risikopolitik der BLKB wurden die verschiedenen Risiken in die folgenden drei international gängigen Risikokategorien eingeteilt:

1. Ausfall- und Kreditrisiken
2. Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken
3. Operationelle und rechtliche Risiken

Die einzelnen Risikoarten werden in der Folge kurz erläutert und die von der BLKB getroffenen Massnahmen beschrieben. Details sind in der Risikopolitik und den dazugehörigen Weisungen geregelt. Das Risikomanagement wird auch in Zukunft eine Herausforderung für die gesamte Bankenwelt darstellen, wie die derzeitige Aufarbeitung der Finanzkrise deutlich belegt.

6.1 Ausfall- und Kreditrisiken

Ausfälle bzw. Kreditverluste entstehen, wenn Gegenparteien ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der BLKB nicht mehr nachkommen. Das Risikomanagement im Bereich der Ausfall- oder Kreditrisiken geniesst bei der BLKB aufgrund der grossen Bedeutung des Kreditgeschäfts für die Bank sowie einer gewissen Konzentration der entsprechenden Risiken beim Wohnungsbau in einem geografisch eingeschränkten Gebiet – dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz – hohe Priorität. Die Ausfallrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt.

Die Bewertungs- und Belehnungsgrundsätze von Immobilien sind in Weisungen geregelt. Im Übrigen wird die Werthaltigkeit der Objekte nach einem risikoorientierten Ansatz periodisch überprüft. Die Periodizität der Neubeurteilung liegt zwischen drei und fünfzehn Jahren und richtet sich nach folgenden Kriterien:

- Objektart
- Belehnungsverhältnis
- Belehnungshöhe
- Amortisation
- Tragbarkeit
- Zahlungsmoral

Sobald eine Ausleiherung als gefährdet beurteilt wird oder ertraglos ist, erfolgt eine Neubeurteilung. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekt: Ertragswert
- Selbst benutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken ohne kurante Zusatzdeckung besteht eine Amortisationspflicht. Kreditentscheide werden je nach Höhe des gewünschten Darlehens und der Komplexität auf unterschiedlichen Funktionsstufen und Niederlassungen innerhalb der Geschäftskreise der BLKB gefällt, da die BLKB davon überzeugt ist, dass ihre Betreuer vor Ort die Kunden am besten kennen und die Risiken am besten abschätzen können. Neben der Bonität der Kreditnehmer spielen die allfälligen Sicherheiten eine wichtige Rolle für die Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre kommerziellen Kreditnehmer in Ratingklassen ein. Die Ratings werden periodisch überprüft. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt werden.

Ein periodischer Erfahrungsaustausch und die ständige Weiterbildung der Kreditverantwortlichen helfen bei der Vermeidung von Verlusten und stellen eine einheitliche Kreditpolitik der BLKB sicher.

Für spezielle Fälle sowie für die Betreuung von notleidenden Krediten stehen in der Zentrale Spezialisten zur Verfügung. Der Kreditausschuss, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Geschäftsleitung, erlässt die für die Kreditpolitik der BLKB notwendigen Weisungen, sorgt für eine einheitliche Kreditpolitik sowie marktgerechte Preise und kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften. Ebenfalls in diese Kategorie von Risiken gehören die Risiken aus Ratingänderungen von Gegenparteien, aber auch die Einhaltung der Vorschriften zur Vermeidung von Klumpenrisiken bei grösseren Gegenparteien und Kunden.

Länderrisiken werden definiert als einseitige behördliche Entscheidungen, die den Devisentransfer oder den Zahlungsverkehr beschränken, sowie Moratorien aller Art.

Die BLKB übernimmt in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Kantonalbank (ZKB) das Länderrating der ZKB und wählt ihre Partner im Ausland nach strengen Kriterien aus, um die Länderrisiken auf ein absolutes Minimum zu beschränken.

Geldmarktgeschäfte auf ungedeckter Basis und nicht börsengehandelte Derivate dürfen nur mit genehmigten Gegenparteien im Rahmen von bewilligten Limiten abgeschlossen werden.

6.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken

Marktrisiken entstehen aus den Kursbewegungen, die an den Aktien-, Zins-, Devisen- und Warenmärkten erfolgen. Die Einhaltung der bankinternen Limiten sowie die Entwicklung an den einzelnen Märkten werden laufend überwacht.

6.2.1 Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch

Die Zinsänderungsrisiken werden über den Einkommens- und den Vermögenseffekt gesteuert. Der Einkommenseffekt misst die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Erfolg für eine bestimmte Periode (z. B. zwölf Monate). Zinsänderungen haben in diesem Fall einen Einfluss auf diejenigen Positionen in der Bankbilanz, die innerhalb von zwölf Monaten auslaufen und erneuert werden oder deren Zinsneufestsetzungsdatum in die nächsten zwölf Monate fällt. Der Vermögenseffekt analysiert

die Änderungen des Barwertes des Eigenkapitals bei verschiedenen unterstellten Zinsszenarien (z. B. der Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte). Die BLKB steuert die Zinsänderungsrisiken primär über den Vermögenseffekt. Die Berechnungen des Einkommenseffektes werden im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ebenfalls durchgeführt.

Bilanzpositionen, welche den Kunden Kündigungsrechte einräumen (z. B. variable Hypotheken und Spargelder), werden mit Portfolios aus Marktzinskombinationen (Benchmark-Portfolios) unter Berücksichtigung der Volumenschwankungen auf diesen Bilanzpositionen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Die so ermittelten Replikationsschlüssel werden jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft. Für den Einkommens- und den Vermögenseffekt sind Limiten für unterschiedliche Szenarien ausgesetzt.

6.2.2 Markt- und Preisrisiken im Handelsbuch

Für die Marktrisiken im Handelsbuch wird täglich die Einhaltung der Marktwert- und Nominallimiten kontrolliert. Eine «List of Instruments» stellt sicher, dass nur Produkte, die korrekt bewertet und verbucht werden können, von der BLKB verwendet werden.

Marktliquiditätsrisiken entstehen durch das Unvermögen der Märkte, für gewisse Produkte jederzeit faire Ankaufs- und Verkaufspreise zu stellen. Die Marktliquiditätsrisiken werden durch die Limitierung des Deltaäquivalents pro Emittent begrenzt.

Die Überwachung der Limiten erfolgt durch das Risk Office mittels integrierter Systeme. Der Handel befindet sich zentral in Liestal und wird von entsprechend ausgebildeten und erfahrenen Händlern betrieben.

6.2.3 Liquiditätsrisiken

Die Zielsetzung des Liquiditätsrisikomanagements liegt in der Sicherstellung der laufenden Zahlungsfähigkeit, namentlich in Zeiten bankspezifischer und/oder marktweiter Stressperioden, in denen besicherte und unbesicherte Finanzierungsmöglichkeiten stark beeinträchtigt sind.

Die BLKB vermeidet passivische Klumpen hinsichtlich Gegenpartei, Währung und Laufzeit. Des Weiteren wird die Einhaltung der bankspezifischen Liquiditätstoleranz auf Basis der Liquidity Coverage Ratio eng überwacht. Ein Set an qualitativen und quantitativen Indikatoren dient der Früherkennung von potenziellen Liquiditätsempässen. Mit Liquiditäts-Szenarien und einer entsprechenden Notfallplanung bereitet sich die BLKB gemäss den regulatorischen Vorschriften auf die Bewältigung von Liquiditätsempässen vor.

6.3 Operationelle und rechtliche Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge von Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externer Ereignisse eintreten». Sie werden mittels interner Weisungen zur Organisation und zur Kontrolle beschränkt. Ein Sicherheitsausschuss koordiniert die einzelnen Bereiche und setzt die Prioritäten. Die Interne Revision prüft das interne Kontrollsystem im Rahmen ihrer Tätigkeit und erstattet Bericht. Die Fachstelle IKS überwacht die Einhaltung der Vorschriften und den Prozess zur Vergabe von Berechtigungen für die EDV-Systeme an einzelne Mitarbeiter, um die operationellen Risiken zu minimieren. Alle internen Abläufe, Prozesse und Systeme werden fortwährend analysiert und nach Wichtigkeit für das Betreiben der Bank eingestuft. Die Nachführung und die Anpassung an neue Systeme, Prozesse und Abläufe sind sichergestellt. In einem IKS-Handbuch sind Umfang und Periodizität von diversen Kontrollen durch vorgesetzte Stellen festgehalten. Ein Notstandshandbuch regelt die Vorgehensweise beim Ausfall einzelner Systeme oder ganzer Systemgruppen.

Das Systemrisiko (Ausfälle der IT-Plattform) wird zusammen mit den Outsourcingpartnern Swisscom IT Services AG laufend analysiert und durch geeignete Massnahmen minimiert. Die Weiterbildung aller Mitarbeitenden, die überblickbare Organisation der Bank und die offene Kommunikation bieten im Übrigen die beste Gewähr für die Minimierung der operationellen Risiken. Unter die rechtlichen Risiken fallen:

- Fehlende Bevollmächtigung oder fehlende Sach- und Fachkompetenz, einen Vertrag abzuschliessen (Risiko des Eingehens ungewollter Engagements)
- Abschluss unkorrekter oder unvollständiger Verträge (Risiko, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, Risiko von Schadenersatzforderungen oder Sorgfaltspflichtverletzungen)

Um diese Risiken zu minimieren, verwendet die Bank standardisierte Rahmenverträge und individuelle Bestätigungen von Transaktionen. Zusätzlich dürfen bestimmte Geschäftsarten nur zentral von dazu ermächtigten Stellen vorgenommen werden. Vorgeschriebene Abläufe sorgen für die Sicherstellung der notwendigen Sorgfalt bei der Unterzeichnung von Verträgen. Unter die rechtlichen Risiken fallen ferner Änderungen von Rahmenbedingungen durch die nationalen regulatorischen Institutionen (FINMA, SBVg, SIX usw.) wie auch durch internationale Institutionen (BIZ, SEC usw.).

Im Rahmen des normalen Geschäftsgangs ist die BLKB in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Für laufende und drohende Verfahren sowie damit verbundene mögliche Verpflichtungen und Aufwendungen werden Rückstellungen gebildet, sofern entsprechende Mittelabflüsse wahrscheinlich sind und deren Höhe zuverlässig bestimmt werden kann.

6.4 Compliance-Risiken

Compliance-Risiken können aus Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln entstehen und zu rechtlichen sowie regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verlusten und Reputationsschäden führen. Das Ressort Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Umsetzung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen an

die regulatorischen Entwicklungen angepasst und eingehalten werden.

6.5 Integrale Sicherheit

Das Ziel der Integralen Sicherheit ist ein angemessener und dauerhafter Schutz von Personen, Informationen, Vermögenswerten und Dienstleistungen. Die Informatik-Sicherheit, der Personen- und Gebäudeschutz sowie das Business Continuity Management sind im Ressort Integrale Sicherheit zusammengeführt. Die Konzentration erlaubt eine ganzheitliche Sicht über alle Sicherheitsbereiche für die Entwicklung und den Betrieb von Schutzmassnahmen, für die Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden und die Integrale Sicherheit ist die Anlaufstelle für alle Sicherheitsfragen. Sicherheit ist kein unveränderbarer Zustand. Interne und externe Rahmenbedingungen können sich ändern und erfordern Anpassungen der Schutzmassnahmen. Die Überprüfung und gegebenenfalls Neubestimmung der Angemessenheit respektive der Tragbarkeit des verbleibenden Risikos ist ein dauernder Prozess.

Das Business Continuity Management hat die systematische Vorbereitung auf die Bewältigung von aussergewöhnlichen Schadensereignissen zum Ziel. Darunter fallen insbesondere Vorkehrungen, welche die für die Weiterführung der kritischen Bankprozesse erforderlichen IT-Services im Krisenfall gewährleisten.

6.6 Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die BLKB hat im Bereich des Wertschriften-Backoffice und des Zahlungsverkehrs die Swisscom Banking Provider AG, Gümligen, mit zahlreichen Funktionen beauftragt. Der Betrieb des Rechenzentrums und die Entwicklung der Bankenapplikation sind an die Swisscom IT Services AG delegiert worden. Die dezentrale IT wurde bis zum 31. März 2014 durch die Atos IT Solutions and Services AG betreut. Seit 1. April 2014 ist die Swisscom IT Services AG dafür zuständig. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Dienstleistungsvereinbarungen geregelt. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt ist.

7 Mitarbeitende

Nach der Zählmethode der FINMA betrug die Zahl der Stellen:

	2014	2013
Vollpensen (gemäss FINMA)	636	657

Nach Personen ergibt sich nachfolgende Aufteilung:

	2014	2013
Anzahl Personen	750	777
davon Personen im Lehrverhältnis	30	29
davon Personen im Praktikum	14	13

2 RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Die Jahresrechnung der BLKB wird gemäss den massgebenden schweizerischen Rechnungslegungsvorschriften für Banken aufgestellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem «true and fair view»-Prinzip (kombinierter Einzelabschluss). Sie erfüllt die gesetzlichen Erfordernisse des Reglements des Kantons Basel-Landschaft und entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Kotierungsreglements der Schweizer Börse sowie den Richtlinien der FINMA.

Abschlusszeitpunkt

Die BLKB schliesst ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Erfassung Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle (inner- und ausserhalb der Bilanz) werden nach dem Abschlussprinzip erfasst und gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen bewertet.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Bilanzstichtagskurse verwendet:

	2014	2013
Durchschnittskurs EUR/CHF	1.2126	1.2287
Jahresendkurs EUR/CHF	1.2023	1.2254
Durchschnittskurs USD/CHF	0.9197	0.9242
Jahresendkurs USD/CHF	0.9936	0.8894

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte

Reverse-Repurchase-Geschäfte sind mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften und Repurchase-Geschäfte sind mit einer Rückkaufsverpflichtung veräusserte Wertschriften. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften und Repurchase-Geschäfte als gesicherte Passivdarlehen verbucht.

Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen aus Wechseln und Geldmarktbuchforderungen Wechsel und Checks

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für Wechsel wird eine Diskontabgrenzung vorgenommen.

Geldmarktbuchforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Anschaffungswert.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert mit Ausnahme von Forderungen und Verpflichtungen aus nichtmonetären Werten wie Edelmetallkonti sowie Securities Lending und Borrowing, welche zum Marktwert bilanziert werden. Für gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen gegenüber Kunden, bei denen vertraglich vereinbarte Kapital- und Zinszahlungen 90 Tage oder länger ausstehend sind oder bei denen die Wahrscheinlichkeit besteht, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen künftig nicht oder nicht vollumfänglich nachkommen kann, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Wertberichtigung wird durch die Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteerisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten bestimmt. Bei der Festlegung des Nettoerlöses von Sicherheiten werden sämtliche Haltekosten wie Zinsen, Unterhalts- und Verkaufskosten usw. bis zum geschätzten Verkaufszeitpunkt

sowie allfällig anfallende Steuern und Gebühren in Abzug gebracht.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und die Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Der Bewertungserfolg wird in der Erfolgsrechnung unter der Position Handelserfolg ausgewiesen. Der Zins- und Dividendenertrag wird ebenfalls unter der Position Handelserfolg ausgewiesen. Der Aufwand für die Refinanzierung (Funding) für das Handelsgeschäft in Wertschriften wird der Position Handelserfolg belastet und dem Zinsertrag gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Bewertung der Beteiligungspapiere und der Edelmetalle erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen.

Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert wieder steigt. Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert. Die BLKB erwirbt für den Kanton Basel-Landschaft und die Gemeinden des Kantons Liegenschaften treuhänderisch. Das Eigentum an diesen Liegenschaften wird unter den Finanzanlagen und die treuhänderische Verpflichtung unter den Sonstigen Passiven ausgewiesen.

Beteiligungen

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt in der Bilanz zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen aufgrund der wie folgt gegenüber dem Vorjahr unverändert festgelegten Nutzungsdauer der Objekte:

	2014
Bankgebäude	30 Jahre
Andere Liegenschaften	33 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht. Unterhaltskosten werden der Erfolgsrechnung belastet.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten aufgrund der festgelegten Nutzungsdauer der Objekte. Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht.

Goodwill

Der Goodwill wird linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer (maximal fünf Jahre) abgeschrieben.

Übrige immaterielle Werte

Die übrigen immateriellen Werte werden über drei Jahre abgeschrieben.

Rechnungsabgrenzungen

Alle Positionen der Erfolgsrechnung werden zeitlich und sachlich abgegrenzt.

Sonstige Aktiven und Passiven

Unter diesen Positionen werden unter anderem die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen. Diese resultieren aus der Marktpreisbewertung am Bilanzstichtag.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Wertberichtigungen werden brutto ausgewiesen. Zins- und Kommissionserträge von Kunden, die seit mehr als 90 Tagen fällig sind, werden wertberichtigt. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst oder für die Bildung von neuen Einzelwertberichtigungen verwendet. Die historische Erfahrung hat gezeigt, dass die Einzelwertberichtigungen auch die latenten Risiken ausreichend abdecken. Es wurde daher auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen verzichtet.

Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden der BLKB sind beitragsorientiert. Die Berechnung des wirtschaftlichen Nutzens und der wirtschaftlichen Verpflichtung des Vorsorgeplans erfolgt jährlich nach einer statischen Methode gemäss Swiss GAAP FER 26 (Rechnungslegung Pensionskasse) durch einen unabhängigen Versicherungsmathematiker. Unter- oder Überdeckungen in der Pensionskasse können für die BLKB einen wirtschaftlichen Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung auslösen. Einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen bzw. eine allfällige wirtschaftliche Verpflichtung wird in den «Sonstigen Aktiven» bzw. den «Wertberichtigungen und Rückstellungen» bilanziert. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Die Arbeitgeberbeiträge aus diesem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik Eigene Beteiligungstitel vom Eigenkapital abgezogen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Diese Reserven werden im Sinne von Art. 21 Abs. 1 lit. c der Eigenmittelverordnung (ERV) als eigene Mittel angerechnet.

Allgemeine gesetzliche Reserven

Die Zuweisung an die allgemeinen gesetzlichen Reserven richtet sich nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften und nach den Vorschriften über die Verteilung des Reingewinns gemäss dem Kantonalbankengesetz vom 24. Juni 2004. Der Mehrerlös der seit Einführung des Zertifikatskapitals durchgeführten Emissionen bildet einen Bestandteil der allgemeinen gesetzlichen Reserven.

Andere Reserven

Die Position Andere Reserven weist den Erfolg der eigenen Beteiligungstitel im Handelsbestand aus. Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge aus eigenen Beteiligungstiteln werden direkt der Position Andere Reserven zugewiesen.

Jahresgewinn

Der Jahresgewinn umfasst den von der BLKB selbst erarbeiteten Gewinn.

Steuern

Die BLKB ist als öffentlich-rechtliche Anstalt von der direkten Bundessteuer und den Steuern des Kantons Basel-Landschaft befreit. Sie unterliegt jedoch für ihre Niederlassungen ausserhalb des Kantons Basel-Landschaft der Steuerpflicht. Aus den laufenden Veranlagungen fällige, geschuldete direkte Steuern werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen verbucht. Gemäss Swiss GAAP FER 11 werden aktuelle sowie zukünftige steuerliche Auswirkungen als Rückstellungen in der Abschlussrechnung berücksichtigt.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden die erforderlichen Rückstellungen gebildet.

Termingeschäfte, derivative Finanzinstrumente

Die BLKB verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von abgeschlossenen Nettingvereinbarungen.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente, die als Handelsgeschäfte abgeschlossen worden sind, erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen oder Berechnungsmodellen. Für Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen wurden, werden der realisierte und der unrealisierte Erfolg über die Rubrik Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im Ausgleichskonto unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des

derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird regelmässig überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Keine.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Am 15. Januar 2015 kündigte die Schweizerische Nationalbank an, den Mindestkurs vom Schweizer Franken zum Euro aufzugeben. Die Fremdwährungen haben für die Bilanz der Basellandschaftlichen Kantonalbank nur unwesentliche Bedeutung. Daher hatte die Aufgabe des Mindestkurses keinen Einfluss auf die Jahresrechnung 2014 der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

3 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung CHF 1000	Andere Deckung CHF 1000	Ohne Deckung CHF 1000	Total CHF 1000
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden				1 592 567
– öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 440	37 467	361 055	399 962
– übrige	227 054	214 679	750 871	1 192 605
Hypothekarforderungen				16 709 016
– Wohnliegenschaften	14 346 447			14 346 447
– Büro- und Geschäftshäuser	540 605			540 605
– Gewerbe und Industrie	1 233 358			1 233 358
– übrige	588 605			588 605
Total Ausleihungen 31.12.2014	16 937 510	252 146	1 111 926	18 301 582
Vorjahr	16 165 543	162 426	1 017 828	17 345 797
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	15 714	14 305	131 215	161 234
Unwiderrufliche Zusagen	146 260	7 816	95 524	249 600
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			42 495	42 495
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz 31.12.2014	161 974	22 121	269 234	453 329
Vorjahr	155 741	42 623	276 630	474 995
	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen per 31.12.2014	420 863	259 631	161 232	156 500
Vorjahr	435 611	268 947	166 664	161 455

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen sowie der Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

			31.12.2014 CHF 1000	31.12.2013 CHF 1000
Schuldtitel			1 699	2 856
– börsenkotiert			1 699	2 856
– nicht börsenkotiert			0	0
Beteiligungstitel			1 096	58
Edelmetalle			173	306
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen			2 969	3 219
– davon repofähige Wertschriften			632	542

3.2.2 Finanzanlagen

	31.12.2014 Buchwert CHF 1000	31.12.2013 Buchwert CHF 1000	31.12.2014 Fair Value CHF 1000	31.12.2013 Fair Value CHF 1000
Schuldtitel	1 347 414	1 495 037	1 407 326	1 523 042
– davon nach Accrual-Methode bewertet	1 347 414	1 495 037	1 406 825	1 522 551
– davon nach Niederstwertprinzip bewertet	0	0	502	491
Beteiligungstitel	58 828	73 694	85 004	94 541
– davon qualifizierte Beteiligungen	501	501	501	501
Edelmetalle	1 369	1 369	4 062	3 702
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	9 076	7 623	9 076	7 623
Zum Verkauf bestimmte Liegenschaften	9 444	8 301	9 444	8 301
Total Finanzanlagen	1 426 131	1 586 024	1 514 912	1 637 208
– davon repofähige Wertschriften	1 347 414	1 395 037	1 406 825	1 422 060

3.2.3 Beteiligungen

			31.12.2014 Buchwert	31.12.2013 Buchwert
Mit Kurswert			22 836	28 655
Ohne Kurswert			19 415	17 238
Total nicht konsolidierte Beteiligungen			42 251	45 893

3.3 Angaben zu den Beteiligungen

	Geschäftstätigkeit	Aktienkapital CHF 1000	Beteiligungsquote 31.12.2014 %	Beteiligungsquote 31.12.2013 %
Unter Finanzanlagen bilanziert				
Landwirtschaftliche Trocknungs-Anlagen LTA AG, Pratteln	Trocknungsanlage	900	16,28	16,28
AEB AlternativEnergie Birsfelden AG, Birsfelden	Energieerzeugung	3 300	12,12	12,12
Ultra-Brag AG, Muttenz	Schifffahrt/Lager/Handel	3 000	11,67	11,67
BTG Mezzfin AG, Basel ¹⁾	Finanzdienstleistungen	1 400	14,29	14,29
Unter Beteiligungen bilanziert				
Erfindungsverwertung AG, Basel ²⁾	Wissenstransfer	1 352	42,49	42,49
Caleas AG, Zürich	Finanzgesellschaft	800	11,19	11,19
Swissquote Group Holding SA, Gland	Finanzdienstleistungen	3 066	4,77	5,00
Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich	Bankenfinanzierung	1 025 000	5,18	5,18
Swisscanto Holding AG, Bern ³⁾	Finanzdienstleistungen	24 204	4,99	4,99
Aduno Holding AG, Zürich	Kreditkarten	25 000	3,08	3,08
SIX Group AG, Zürich	Finanzdienstleistungen	19 522	0,41	0,41
newhome.ch AG, Zürich	Informationsvermittlung	100	7,14	7,14
S.W.I.F.T., La Hulpe, Belgien	Banken-Telekommunikation	13 887 *	0,02	0,02

* EUR

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquoten auch den Stimmrechtsquoten entsprechen.

¹⁾ Zusätzlich Partizipationsscheine im Wert von CHF 800 000.– (entspricht 50% des PS-Kapitals)²⁾ Auswirkungen einer theoretischen Anwendung der Equity-Methode: Für das Jahr 2014 resultiert bei der Anwendung der Equity-Methode ein negativer Beitrag von TCHF 300 auf die Erfolgsrechnung. Der Equity-Anteil in der Bilanz beträgt TCHF 1280.³⁾ Die Basellandschaftliche Kantonalbank verkaufte ihre Swisscanto-Beteiligung (Anteil von 4,99%) rückwirkend per 1. Juli 2014 an die Zürcher Kantonalbank. Für die Transaktion ist die Bewilligung der Aufsichtsbehörden erforderlich. Diese wird voraussichtlich im ersten Quartal 2015 vorliegen. Aus diesem Grund hat der Verkauf keinen Einfluss auf die Jahresrechnung 2014

3.4 Anlagespiegel

	Anschaffungswert CHF 1000	Bisher aufgelaufene Abschreibungen CHF 1000	Buchwert Ende 2013 CHF 1000	Umgliederungen 2014 CHF 1000	Investitionen 2014 CHF 1000	Desinvestitionen 2014 CHF 1000	Abschreibungen/ Zuschreibungen 2014 CHF 1000	Buchwert Ende 2014 CHF 1000
Beteiligungen total	72739	-26846	45893	0	2677	0	-6319	42251
– davon Mehrheitsbeteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
– davon Minderheitsbeteiligungen	72739	-26846	45893	0	2677	0	-6319	42251
Sachanlagen total	230675	-100865	129809	0	4318	-180	-10234	123713
Liegenschaften	206545	-84257	122289	0	676	-180	-6288	116497
– davon Bankgebäude	162959	-71901	91058	0	676	-180	-5090	86464
– davon andere Liegenschaften	43586	-12356	31230	0	0	0	-1197	30033
Übrige Sachanlagen	24129	-16609	7521	0	3642	0	-3946	7216
Objekte im Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0	0	0	0
Übriges	0	0	0	0	0	0	0	0
Immaterielle Werte total	58662	-53697	4965	0	7680	0	-5124	7521
– davon Goodwill	0	0	0	0	0	0	0	0
– davon übrige immaterielle Werte	58662	-53697	4965	0	7680	0	-5124	7521
Brandversicherungswert der Liegenschaften			249592					249592
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen			45000					45000
Verpflichtungen: zukünftige Leasing- raten aus Operational Leasing			0					0

3.5 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	31.12.2014 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2014 Sonstige Passiven CHF 1000	31.12.2013 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2013 Sonstige Passiven CHF 1000
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	50097	61451	59873	38126
Kontrakte als Eigenhändler	50097	61451	59873	38126
– davon Handelsbestände	10395	6877	9049	8882
– davon Bilanzstrukturmanagement	39702	54574	50824	29244
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Ausgleichskonto	11385	0	0	21580
Aktiviert Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0	0	0	0
Verzinsung des Dotationskapitals	3506	0	3880	0
Indirekte Steuern	1203	12005	1848	15000
Übrige sonstige Aktiven und Passiven	12431	24893	14678	19917
Total	78621	98348	80280	94623

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2014 Buchwert CHF 1000	31.12.2014 davon beansprucht CHF 1000	31.12.2013 Buchwert CHF 1000	31.12.2013 davon beansprucht CHF 1000
Am Bilanzstichtag waren folgende Aktiven nicht frei verfügbar:				
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	2 881 344	1 420 000	2 379 194	1 357 000
Finanzanlagen	1 36 527	0	1 55 325	1 147
Treuänderischer Liegenschaftsbesitz	9 076	9 076	7 623	7 623
Total verpfändete Aktiven	3 026 946	1 429 076	2 542 142	1 365 770

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	31.12.2014 CHF 1000	31.12.2013 CHF 1000
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	291 134	193 631
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending und Repurchase-Geschäften	64 584	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	58 757	0
– davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	290 733	194 395
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.7 Vorsorgeeinrichtungen

Alle Mitarbeitenden sind sowohl für die obligatorischen Leistungen BVG als auch die überobligatorischen Leistungen bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) versichert, mit Ausnahme von Teilzeitangestellten mit einem minimalen Arbeitspensum. Der Pensionsplan ist beitragsorientiert. Das ordentliche Rücktrittsalter wird nach Vollendung des 63. Altersjahrs erreicht. Eine vorzeitige Pensionierung ist nach Vollendung des 60. Altersjahrs möglich.

Wirtschaftlicher Nutzen/Wirtschaftliche Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand

	31.12.2014 Über-/ Unterdeckung CHF 1000	31.12.2014 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation CHF 1000	1.1.2014 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation CHF 1000	Veränderung zum Vorjahr CHF 1000	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge CHF 1000	2014 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000	2013 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000
Pensionskasse Beitragsprimat ¹⁾	46473	0	0	0	10260	10260	9647
Total	46473	0	0	0	10260	10260	9647

¹⁾ Der Bankrat der BLKB hat im Jahr 2009 beschlossen, die bisherige Vorsorgeeinrichtung der Mitarbeitenden im Leistungsprimat per 1. Januar 2011 in eine neue Vorsorgelösung bei der BLPK im Beitragsprimat zu überführen. Die Arbeitgeberbeiträge werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus diesen auf die Periode abgegrenzten Beiträgen und der Veränderung der unter den Rückstellungen ausgewiesenen wirtschaftlichen Verpflichtungen zusammen. Der Anteil der Unter- oder Überdeckung der BLKB an dieser Pensionskasse wurde von einem unabhängigen Pensionskassenexperten aufgrund der Jahresrechnung der Pensionskasse per 31.12.2013 für das Jahr 2014 hochgerechnet. Per Stichtag 31.12.2013 betrug der Deckungsgrad 108%. Da der Sollwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Es bestehen zudem keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeit	31.12.2014 Bestand CHF 1000	31.12.2013 Bestand CHF 1000
	2007	3,000	14.12.2017	300000	300000
	2012	0,625	27.02.2018	250000	250000
	2010	1,750	25.06.2019	300000	300000
	2009	2,500	16.12.2019	300000	300000
	2010	1,750	09.11.2020	300000	300000
	2012	1,000	04.10.2022	300000	300000
	2013	1,125	27.03.2023	260000	260000
	2011	1,750	22.11.2024	225000	225000
Total Obligationenanleihen				2235000	2235000
Total Pfandbriefdarlehen		1,429		1420000	1357000
Total ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen		1,606		3655000	3592000

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Schwankungsreserve für Kreditrisiken/Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2013 CHF 1000	Zweck- konforme Verwendung CHF 1000	Änderungen der Zweck- bestimmung (Umbuchungen) CHF 1000	Wiederein- gänge, über- fällige Zinsen, Währungs- differenzen CHF 1000	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung CHF 1000	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung CHF 1000	Stand 31.12.2014 CHF 1000
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkreder- und Länderrisiken)	161 455	-8 657		118	12 222	-8 639	156 500
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Rückstellungen zugunsten Personalvorsorge (FER 16)	0						0
Übrige Rückstellungen	3 214	-1 531				-21	1 662
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	164 670	-10 188	0	118	12 222	-8 660	158 162
Abzüglich mit den Aktiven direkt verrechneter Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	164 670	-10 188	0	118	12 222	-8 660	158 162
Schwankungsreserve für Kreditrisiken	0						0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	937 000				48 000		985 000

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit; deshalb entfällt die Bildung von latenten Steuern auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

3.10 Gesellschaftskapital, Gesellschafter mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

	31.12.2014 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2014 Stückzahl	31.12.2014 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000	31.12.2013 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2013 Stückzahl	31.12.2013 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000
Dotationskapital	160000	–	160000	160000	–	160000
Zertifikatskapital	57000	570000	57000	57000	570000	57000
Total Gesellschaftskapital	217000	570000	217000	217000	570000	217000
Genehmigtes Kapital	0			0		
davon durchgeführte Kapitalerhöhung	0			0		

Der Kanton BaseLandschaft hält 100% des Dotationskapitals. Er beschafft sich diese Gelder durch Vermittlung der Kantonallbank. Diese übernimmt den Zinsendienst.

Die Zertifikate sind mit keinem Stimmrecht ausgestattet.

Das Dotationskapital teilt sich in folgende Abschnitte auf:

	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeit	31.12.2014 Bestand CHF 1000	31.12.2013 Bestand CHF 1000
Anleihe	2002	3,250	30.09.2014	0	50000
Anleihe	2014	0,500	30.09.2022	50000	0
Darlehen	2012	0,930	01.10.2022	40000	40000
Anleihe	2010	2,550	05.03.2025	70000	70000
Total				160000	160000

	31.12.2014 Nominalwert CHF 1000	31.12.2014 Anteil %	31.12.2013 Nominalwert CHF 1000	31.12.2013 Anteil %
Kanton BaseLandschaft	160000	74	160000	74
Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber	57000	26	57000	26

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

CHF 1000

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres		
	Gesellschaftskapital	217 000
	– abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0
	Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	217 000
	Allgemeine gesetzliche Reserve	576 860
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	937 000
	Eigene Beteiligungstitel	– 12 850
	Andere Reserven	418
	Bilanzgewinn	121 740
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)		1 840 169
	– Kapitalreduktion	0
	– Agio aus Kapitalreduktion	0
	+ Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	48 000
	+ Umqualifizierung Reserven für eigene Beteiligungstitel von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0
	– Umqualifizierung Reserven für allgemeine Bankrisiken in Reserven für eigene Beteiligungstitel	0
	– Entnahmen aus den Reserven	0
	– Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	– 71 190
	+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	115 802
	+ Veränderung von eigenen Beteiligungstiteln in Handelsbestand und Finanzanlagen	1 502
	+/- Veräusserungsgewinne/-verluste aus eigenen Beteiligungstiteln	269
	+/- Kursumrechnungsgewinne/-verluste	0
Total Eigenkapital am 31.12.14 (vor Gewinnverwendung)		1 934 551
davon:		
	Gesellschaftskapital	217 000
	– abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0
	Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	217 000
	Allgemeine gesetzliche Reserve	616 860
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	985 000
	Eigene Beteiligungstitel	– 11 349
	Andere Reserven	687
	Bilanzgewinn	126 352

	2014 Anzahl	2014 Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	2013 Anzahl	2013 Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF
Eigene Beteiligungspapiere am 1.1.	1 3810		7 940	
+ Käufe	11 641	899	17 155	1 015
– Verkäufe	– 12 778	927	– 11 285	1 046
Bestand am 31.12.	12 673		13 810	

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht CHF 1000	Kündbar CHF 1000	Fällig innerf 3 Monaten CHF 1000	Fällig nach 3 bis 12 Monaten CHF 1000	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren CHF 1000	Fällig nach 5 Jahren CHF 1000	Immobilisiert CHF 1000	Total CHF 1000
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	1 091 706							1 091 706
Forderungen aus Geldmarktpapieren	22		8 502	3 756	119			12 399
Forderungen gegenüber Banken	115 900		329 334	135 000				580 234
Forderungen gegenüber Kunden		304 200	788 480	71 816	222 844	205 227		1 592 567
Hypothekarforderungen	1 665	458 413	892 466	1 990 243	8 555 997	4 810 232		16 709 016
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 969							2 969
Finanzanlagen	69 640		11 228	21 859	771 467	542 861	9 076	1 426 131
Total Umlaufvermögen 31.12.2014	1 281 902	762 613	2 030 010	2 222 674	9 550 427	5 558 320	9 076	21 415 022
Vorjahr	1 073 522	810 739	1 870 347	1 982 797	8 969 938	5 448 383	7 623	20 163 349
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	46							46
Verpflichtungen gegenüber Banken	81 715		134 798	50 000	100 000			366 513
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		10 474 395						10 474 395
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 428 156			99	206 000	148 000		4 782 255
Kassenobligationen			9 953	23 418	59 551	9 684		102 606
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			26 000	90 000	1 768 000	1 771 000		3 655 000
Total Fremdkapital 31.12.2014	4 509 918	10 474 395	170 751	163 517	2 133 551	1 928 684	0	19 380 815
Vorjahr	3 838 784	9 963 658	278 553	201 450	1 601 927	2 327 331	0	18 211 703

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Forderungen aus gewährten Organkrediten

	31.12.2014 CHF 1000	31.12.2013 CHF 1000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	89 837	62 477
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	775 795	474 256
Forderungen aus Organkrediten	30 139	39 386

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeitende der Bank werden bankenübliche Personalkonditionen angewendet.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland, nach Kundendomizil

	31.12.2014 Inland CHF 1000	31.12.2014 Ausland CHF 1000	31.12.2013 Inland CHF 1000	31.12.2013 Ausland CHF 1000
Aktiven				
Flüssige Mittel	1 091 706	0	870 893	0
Forderungen aus Geldmarktpapieren	12 399	0	12 523	0
Forderungen gegenüber Banken	270 969	309 265	77 803	267 090
Forderungen gegenüber Kunden	1 502 752	89 815	1 305 965	66 569
Hypothekarforderungen	16 709 016	0	15 973 263	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 874	1 095	2 619	600
Finanzanlagen	1 000 486	425 645	1 167 250	418 774
Beteiligungen	42 251	0	45 893	0
Sachanlagen	123 713	0	129 809	0
Immaterielle Werte	7 521	0	4 965	0
Rechnungsabgrenzungen	78 093	6 094	91 808	6 771
Sonstige Aktiven	78 621	0	79 978	302
Total Aktiven	20 919 402	831 914	19 762 769	760 106
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	46	0	147	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	359 484	7 030	322 747	52 782
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	10 016 528	4 578 67	9 501 903	4 617 56
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 733 211	49 043	4 092 358	47 242
Kassenobligationen	102 606	0	140 768	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 655 000	0	3 592 000	0
Rechnungsabgrenzungen	170 218	9 222	202 516	9 195
Sonstige Passiven	82 803	15 545	81 643	12 980
Wertberichtigungen und Rückstellungen	158 162	0	164 670	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	985 000	0	937 000	0
Gesellschaftskapital	217 000	0	217 000	0
Allgemeine gesetzliche Reserve	616 860	0	576 860	0
Eigene Beteiligungstitel	-11 349	0	-12 850	0
Aufwertungsreserve	0	0	0	0
Andere Reserven	687	0	418	0
Gewinnvortrag	10 550	0	9 441	0
Jahresgewinn	115 802	0	112 299	0
Total Passiven	21 212 609	538 707	19 938 920	583 955

3.15 Aktiven nach Ländergruppen

	31.12.2014 CHF 1000	31.12.2014 Anteil in %	31.12.2013 CHF 1000	31.12.2013 Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	20919402	96,18	19762769	96,30
Europa	787763	3,62	707762	3,45
Nordamerika	33835	0,16	33282	0,16
Asien/Ozeanien	4663	0,02	13408	0,07
Übrige	5652	0,03	5654	0,03
Total Aktiven	21751316	100,00	20522875	100,00

3.16 Bilanz nach Währungen

	CHF CHF 1000	USD CHF 1000	EUR CHF 1000	Übrige CHF 1000	Total CHF 1000
Aktiven					
Flüssige Mittel	1 079 655	467	11 189	395	1 091 706
Forderungen aus Geldmarktpapieren	12 377	3	19		12 399
Forderungen gegenüber Banken	191 298	171 225	182 236	35 474	580 234
Forderungen gegenüber Kunden	1 344 669	49 983	194 117	3 798	1 592 567
Hypothekarforderungen	16 709 016				16 709 016
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 688		116	165	2 969
Finanzanlagen	1 278 105	17 379	129 278	1 369	1 426 131
Beteiligungen	42 251				42 251
Sachanlagen	123 713				123 713
Immaterielle Werte	7 521				7 521
Rechnungsabgrenzungen	81 504	100	2 584		84 187
Sonstige Aktiven	78 490	77	55		78 621
Total bilanzwirksame Aktiven	20 951 287	239 233	519 594	41 201	21 751 316
Lieferansprüche aus Devisentermin- und -optionsgeschäften	180 362	32 522	135 441	10 531	358 856
Total Aktiven 31.12.2014	21 131 649	271 755	655 035	51 732	22 110 171
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	46				46
Verpflichtungen gegenüber Banken	203 769	129 420	33 324		366 513
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	10 274 861		199 533		10 474 395
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 368 269	110 022	267 641	36 322	4 782 255
Kassenobligationen	102 606				102 606
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 655 000				3 655 000
Rechnungsabgrenzungen	179 439				179 439
Sonstige Passiven	98 168	175	4	1	98 348
Wertberichtigungen und Rückstellungen	158 161		1		158 162
Reserven für allgemeine Bankrisiken	985 000				985 000
Gesellschaftskapital	217 000				217 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	616 860				616 860
Eigene Beteiligungstitel	-11 349				-11 349
Andere Reserven	687				687
Gewinnvortrag	10 550				10 550
Jahresgewinn	115 802				115 802
Total bilanzwirksame Passiven	20 974 872	239 617	500 503	36 323	21 751 316
Lieferansprüche aus Devisentermin- und -optionsgeschäften	178 493	28 690	137 037	14 636	358 856
Total Passiven 31.12.2014	21 153 365	268 307	637 540	50 959	22 110 171
Nettoposition pro Währung	-21 716	3 448	17 495	773	

Lieferansprüche bzw. Lieferverpflichtungen aus Devisentermin- und -optionsgeschäften = Kontraktwert

4 INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 Eventualverpflichtungen

	31.12.2014 CHF 1000	31.12.2013 CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	63 850	85 563
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	85 008	86 664
Unwiderrufliche Verpflichtungen	12 377	12 511
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
Total Eventualverpflichtungen	161 234	184 738

4.2 Verpflichtungskredite

	31.12.2014 CHF 1000	31.12.2013 CHF 1000
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	0

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2014 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2014 CHF 1000	Kontraktvolumen 31.12.2014 CHF 1000	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2014 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2014 CHF 1000	Kontraktvolumen 31.12.2014 CHF 1000
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	9 293	9 218	1 14 000	181 850	193 234	8 205 000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Devisen						
Terminkontrakte	2 499	2 437	211 744	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	141	247	147 112	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Edelmetalle						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Beteiligungspapiere/Indices						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Übrige						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	11 933	11 902	472 856	181 850	193 234	8 205 000
Vorjahr	11 238	11 071	573 390	110 412	88 832	8 315 000
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge						
			50 097			61 451
Vorjahr			59 873			38 126

Positive
Wieder-
beschaffungs-
werte
(kumuliert)Negative
Wieder-
beschaffungs-
werte
(kumuliert)

4.4 Treuhandgeschäfte

	31.12.2014 CHF 1000	31.12.2013 CHF 1000
Treuhandanlagen bei Drittbanken	3 241	5 962
Treuhandanlagen bei verbundenen Banken	0	0
Treuhandkredite	0	0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	3 241	5 962

5 INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

	2014 CHF 1000	2013 CHF 1000
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	14	16

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2014 CHF 1000	2013 CHF 1000
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	13 846	14 141
Wertschriftenhandel	1 167	508
Zinsinstrumente	3	-1
Total Handelserfolg	15 016	14 648

5.3 Personalaufwand

	2014 CHF 1000	2013 CHF 1000
Gehälter, Zulagen inkl. Sitzungsgelder und Entschädigungen an Bankbehörden	-79 136	-79 243
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	-7 041	-6 840
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	-10 260	-9 647
Übriger Personalaufwand	-3 885	-3 882
Total Personalaufwand	-100 322	-99 612

5.4 Sachaufwand

	2014 CHF 1000	2013 CHF 1000
Raufwand	-5 826	-7 033
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	-22 710	-23 656
Übriger Geschäftsaufwand	-27 418	-26 617
Total Sachaufwand	-55 954	-57 306

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen

	2014 CHF 1000	2013 CHF 1000
Ausserordentlicher Ertrag	853	11 362
– Veräusserungsgewinn aus Sachanlagen	644	3 420
– übriger ausserordentlicher Ertrag	209	7 942
Ausserordentlicher Aufwand	–60 186	–70 700
– Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken	–48 000	–70 000
– übriger ausserordentlicher Aufwand ¹⁾	–12 186	–700

¹⁾ 2014: inklusive einmaliger Aufwand der Jubiläumsaktivitäten, welcher nicht zum ordentlichen Bankgeschäft gehört

5.6 Angabe und Begründung von Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert (in Anlehnung an Art. 665 und 665a OR)

Keine.

6 INFORMATIONEN ZU DEN VERGÜTUNGEN UND BETEILIGUNGEN

6.1 Zuständigkeiten und Verfahren

Die nachfolgende Tabelle erläutert die Zuständigkeiten und Verfahren für die Festlegung der Vergütungen.

	BR	BRP	ExC	ARC	HROC	GL
Fixe und variable Vergütung						
Entschädigungspolitik	E				A	
Festsetzung Gesamtsumme fixe Vergütung	E				A	
Fixe Vergütung an Gesamt-Geschäftsleitung	E				A	
Vergütung an Bankrat und seine Mitglieder	E				A	
Vergütung an CEO	E	A			A	
Vergütung an Mitglieder Geschäftsleitung	E				A	A (CEO)
Vergütung an Leiter/in Interne Revision		E		A		
Vergütung an Mitglieder der Direktion						E
Vergütung an übriges Personal						E
Jährliche Festsetzung Gesamtpool variable Vergütung	E				A	A
Jährliche Zuteilungsquoten variable Vergütung auf Funktionsstufen	K				E	A
Lohnnebenleistungen	K				E	A
Pensionsordnung	E				A	A

BR = Bankrat, BRP = Bankpräsident/-in, ExC = Executive Committee, ARC = Audit and Risk Committee, HROC = Human Resources and Organization Committee, GL = Geschäftsleitung, CEO = Präsident der Geschäftsleitung, E = Entscheid, A = Antrag, K = Kenntnisnahme

6.2 Übersicht über die Vergütungen an den Bankrat und die Bankmitarbeitenden für die Geschäftsjahre 2014 und 2013

Nachstehend eine Gesamtübersicht über die wichtigsten, zusammengefassten Kennzahlen:

	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen ¹⁾	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb ²⁾	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen
2014	67014547	11127975	1113958	834004	1351410	81441894	17300895
2013	67586011	11550700	1108296	821296	629481	81695783	16486751

¹⁾ Vergünstigungen für REKA-Reisechecks und Beiträge an Mittagsverpflegung

²⁾ 2014: inklusive Geschenk an Mitarbeiter für Unternehmensjubiläum

Summe der ausstehenden aufgeschobenen Vergütungen

31.12.2014	9816 Stk.
31.12.2013	12019 Stk.

Verhältnis von höchster zu tiefster Bruttovergütung

2014	1 zu 13,04
2013	1 zu 12,93

In den Jahren 2014 und 2013 wurden keine Abgangsentschädigungen ausgerichtet.

6.3 Vergütungen an die Mitglieder des Bankrats für die Geschäftsjahre 2014 und 2013

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen	Total Personalaufwand
E. Schirmer, Präsidentin								
2014	187 000	0	–	13 800	4 787	205 587	15 950	221 537
2013	160 000	27 000	–	13 800	5 510	206 310	14 263	220 573
A. Lauber, Vizepräsident¹⁾								
2014	45 000	0	–	2 800	0	47 800	3 720	51 520
2013	19 000	3 500	–	1 400	0	23 900	1 457	25 357
A. Ballmer, Vizepräsident²⁾								
2014	0	0	–	0	0	0	230	230
2013	19 000	3 500	–	1 400	5 510	29 410	1 257	30 667
D. Völlmin³⁾								
2014	96 500	0	–	6 500	4 787	107 787	8 506	116 293
2013	83 000	13 500	–	6 500	5 510	108 510	7 596	116 106
H. U. Schudel⁴⁾								
2014	96 500	0	–	6 500	4 787	107 787	8 506	116 293
2013	83 000	13 500	–	6 500	5 510	108 510	7 596	116 106
U. Baumann⁵⁾								
2014	34 500	0	–	2 200	4 787	41 487	3 405	44 892
2013	60 000	9 000	–	4 400	5 510	78 910	5 448	84 358
D. Greiner								
2014	69 000	0	–	4 400	4 787	78 187	6 052	84 239
2013	60 000	9 000	–	4 400	5 510	78 910	5 448	84 358
W. Hansen								
2014	69 000	0	–	4 400	4 787	78 187	6 052	84 239
2013	60 000	9 000	–	4 400	5 510	78 910	5 448	84 358
C. Janiak⁶⁾								
2014	72 000	0	–	4 400	4 787	81 187	4 080	85 267
2013	63 000	9 000	–	4 400	5 510	81 910	5 099	87 009
F. Mutschlechner								
2014	69 000	0	–	4 400	4 787	78 187	6 052	84 239
2013	60 000	9 000	–	4 400	5 510	78 910	5 448	84 358
D. Schenk								
2014	69 000	0	–	4 400	4 787	78 187	6 052	84 239
2013	60 000	9 000	–	4 400	5 510	78 910	5 448	84 358
A. Spindler								
2014	69 000	0	–	4 400	4 787	78 187	6 052	84 239
2013	60 000	9 000	–	4 400	5 510	78 910	5 448	84 358
Total Vergütungen								
2014	876 500	0	–	58 200	47 869	982 569	74 657	1 057 226
2013	787 000	124 000	–	60 400	60 607	1 032 007	69 956	1 101 963

¹⁾ Mitglied und Vizepräsident des Bankrates ab 1.7.2013

²⁾ Mitglied und Vizepräsident des Bankrates bis 30.6.2013

³⁾ Präsident ARC

⁴⁾ Präsident HROC

⁵⁾ Ausgetreten am 14.5.2014

⁶⁾ Inkl. CHF 3000.– Honorar Präsidium Jubiläumsstiftung

6.4 Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung für die Geschäftsjahre 2014 und 2013

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen ¹⁾	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen	Total Aufwand
B. Oberlin, CEO								
2014	444964	400000	9616	24000	17165	895745	182069	1077814
2013	444964	350000	9616	24000	13774	842355	171543	1013898
Übr. Geschäftsleitung								
2014	1658302	1155000	50788	85334	47703	2997127	704736	3701863
2013	1838428	1096000	57118	88876	41323	3121745	732317	3854062
Total Geschäftsleitung								
2014	2103266	1555000	60404	109334	64868	3892872	886806	4779678
2013	2283392	1446000	66735	112876	55097	3964100	903860	4867960

¹⁾ Vergünstigungen für REKA-Reiseschecks, Beiträge an Mittagsverpflegung, Geschäftsfahrzeug

Die übrige Geschäftsleitung bestand per 1.1.2013 aus fünf Mitgliedern. Per 1.10.2013 wurde Simon Leumann in die Geschäftsleitung gewählt. Die übrige Geschäftsleitung bestand per 31.12.2013 aus sechs Mitgliedern. Per 30.4.2014 wurde Othmar Cueni pensioniert. Die übrige Geschäftsleitung bestand per 31.12.2014 aus fünf Mitgliedern.

6.5 Darlehen, Kredite, Erwerb KBZ (im Geschäftsjahr) und Bestand KBZ des Bankrats und der Mitglieder der Geschäftsleitung per 31.12.2014 und 31.12.2013

Name	Funktion	Darlehen und Kredite per Ende Jahr 2014	Darlehen und Kredite per Ende Jahr 2013	Im Jahr erworbene KBZ 2014	Im Jahr erworbene KBZ 2013	Bestand KBZ (gesperrt) per Ende Jahr 2014	Bestand KBZ (gesperrt) per Ende Jahr 2013
E. Schirmer	Präsidentin Bankrat	600 000	600 000	20	20	300 (140)	280 (160)
A. Lauber ¹⁾	Vizepräsident	0	0	0	0	0	0
A. Ballmer ²⁾	Vizepräsident	–	–	–	20	–	–
D. Völlmin	Bankrat	780 000	430 000	20	20	170 (130)	150 (150)
H. U. Schudel	Bankrat	569 200	575 000	20	20	350 (140)	330 (160)
U. Baumann ³⁾	Bankrat	–	0	20	20	–	450 (160)
D. Greiner	Bankrat	0	0	20	20	320 (140)	300 (160)
W. Hansen	Bankrat	0	0	20	20	200 (140)	180 (160)
C. Janiak	Bankrat	680 500	683 500	20	20	120 (120)	170 (130)
F. Mutschlechner	Bankrat	0	0	20	20	60 (60)	40 (40)
D. Schenk	Bankrat	0	0	20	20	240 (140)	370 (160)
A. Spindler	Bankrat	930 000	930 000	20	20	60 (60)	40 (40)
Total Bankrat		3 559 700	3 218 500	200	220	1 820 (1 070)	2 310 (1 120)
Beat Oberlin	Präsident der GL	1 600 000	564 500	61	50	1 166 (356)	1 105 (400)
Übrige Geschäftsleitung	Mitglieder der GL	3 532 250	1 090 100	185	150	1 108 (719)	1 497 (1 259)
Total Geschäftsleitung		5 132 250	1 654 600	246	200	2 279 (1 075)	2 602 (1 659)

¹⁾ Eingetreten am 1.7.2013

²⁾ Ausgetreten am 30.6.2013

³⁾ Ausgetreten am 14.5.2014

7 OFFENLEGUNG DER EIGENMITTEL

Per 1. Januar 2013 wurden in der Schweiz die neuen Eigenmittelvorschriften zur Umsetzung von Basel III mit Übergangsbestimmungen in Kraft gesetzt. Das vorliegende Kapitel zeigt entsprechend dem FINMA-RS 08/22 Randziffer 3 die Eigenmittelanforderungen für die Basellandschaftliche Kantonalbank. Die vorliegenden quantitativen und qualitativen Informationen betreffen den Jahresabschluss der Basellandschaftlichen Kantonalbank per 31. Dezember 2014.

Mit einem Eigenmittel-Deckungsgrad von 210,71 Prozent erfüllt die Basellandschaftliche Kantonalbank die gegenwärtigen Eigenmittelanforderungen der FINMA (Mindestanforderung 150% zuzüglich des geforderten aktuellen antizyklischen Puffers) wie auch die seit 1. Juli 2011 gültigen Regeln des Rundschreibens «Eigenmittelpuffer und Kapitalplanung bei Banken» deutlich. Die überdurchschnittlichen Reserven bieten den Kunden wie auch dem Kanton Gewähr für das zukünftige Wachstum der Bank im dynamischen Wirtschaftsraum Nordwestschweiz.

Die Geschäftsaktivitäten der Basellandschaftlichen Kantonalbank sind eng mit dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz verbunden. Gemäss Kantonalbankgesetz vom 24. Juni 2004 sind Geschäfte in der übrigen Schweiz und im Ausland nur zulässig, wenn daraus der Bank keine besonderen Risiken erwachsen und die Befriedigung der Geld- und Kreditbedürfnisse im Kanton Basel-Landschaft nicht beeinträchtigt wird.

QUANTITATIVE INFORMATIONEN

Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel

Das einbezahlte Kapital der Basellandschaftlichen Kantonalbank setzt sich aus dem Dotationskapital und dem Zertifikatskapital zusammen. Es betrug am 31. Dezember 2014 unverändert gegenüber dem Vorjahr CHF 217 Mio. Die Basellandschaftliche Kantonalbank verwendet keine innovativen, hybriden und nachrangigen Instrumente, wie sie vom Gesetzgeber in der Eigenmittelverordnung definiert werden.

Das einbezahlte Kapital in Form von Dotationskapital wird vollständig vom Kanton Basel-Landschaft zur Verfügung gestellt. Es beträgt unverändert CHF 160 Mio.

Daneben besteht das Zertifikatskapital gemäss Beschluss des Landrates vom 22. Mai 2008 von unverändert CHF 57 Mio. Die Basis für das einbezahlte Kapital der Basellandschaftlichen Kantonalbank bildet § 5 des Kantonalbankgesetzes sowie das Dekret über die Festsetzung des Zertifikats- und Dotationskapitals der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

7.1 Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital ist nach Berücksichtigung der geplanten Gewinnausschüttung mit dem regulatorisch anrechenbaren Eigenkapital identisch. Aus diesem Grund wird auf die Offenlegung einer Überleitungsbilanz verzichtet.

	31.12.2014 CHF 1000	31.12.2013 ¹⁾ CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Hartes Kernkapital (CET1)				
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	160000	160000	0	0,00
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken/ Gewinnvortrag und Periodengewinn	1 655 514	1 564 829	90 685	5,80
Total hartes Kernkapital, vor Anpassungen	1 815 514	1 724 829	90 685	5,26
Anpassungen bzgl. harten Eigenkapitals				
Netto-Long-Positionen in eigenen CET1-Instrumenten	-10081	-11 469	1 388	-12,10
Weitere Abzüge	0	0	0	0,00
Total Summe der CET1-Anpassungen	-10081	-11 469	1 388	-12,10
Total hartes Eigenkapital (net CET1)	1 805 432	1 713 359	92 073	5,37
Zusätzliches Kernkapital (AT1)				
Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, vollständig anrechenbar	57000	57000	0	0,00
davon Eigenkapitalinstrumente gemäss Abschluss	57000	57000	0	0,00
Total Summe des zusätzlichen Kernkapitals, vor Anpassungen	57000	57000	0	0,00
Anpassungen am zusätzlichen Kernkapital				
Netto-Long-Positionen in eigenen AT1-Instrumenten	-1 267	-1 381	114	-8,23
Summe der AT1-Anpassungen	-1 267	-1 381	114	-8,23
Total zusätzliches Kernkapital (AT1)	55 733	55 619	114	0,20
Total Kernkapital	1 861 165	1 768 978	92 187	5,21
Total regulatorisches Kapital (net T1 & T2)	1 861 165	1 768 978	92 187	5,21
Summe der risikogewichteten Positionen	9 773 193	9 447 103	326 090	3,45

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von veränderten regulatorischen Anforderungen zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

7.1.1 Kapitalquoten nach Basel III

		31.12.2014	31.12.2013
Kapitalquoten			
Quote hartes Kernkapital (net CET1)	in % der risikogewichteten Positionen	18,47	18,26
Quote Kernkapital (net Tier 1)	in % der risikogewichteten Positionen	19,04	18,73
Quote regulatorisches Kapital (net Tier 1 und Tier 2)	in % der risikogewichteten Positionen	19,04	18,73
Anforderung hartes Kernkapital (CET1) gem. ERV-Übergangsbestimmungen (Mindestanforderungen + Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer)	in % der risikogewichteten Positionen	5,04	4,00
davon Eigenmittelpuffer gem. Eigenmittelverordnung (ERV)	in % der risikogewichteten Positionen	0,00	0,00
davon antizyklischer Puffer	in % der risikogewichteten Positionen	1,04	0,50
Verfügbares hartes Kernkapital (CET1) zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden	in % der risikogewichteten Positionen	14,27	14,06
Eigenmittelziel hartes Kernkapital (CET1) nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	in % der risikogewichteten Positionen	8,84	8,30
Verfügbares hartes Kernkapital (CET1)	in % der risikogewichteten Positionen	15,31	14,56
Eigenmittelziel Kernkapital (Tier1) nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	in % der risikogewichteten Positionen	10,64	10,10
Verfügbares Kernkapital (Tier1)	in % der risikogewichteten Positionen	17,11	16,36
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	in % der risikogewichteten Positionen	13,04	12,50
Verfügbares regulatorisches Kapital	in % der risikogewichteten Positionen	19,04	18,73
Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)			
nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	in CHF	38 562	42 204
andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor (hartes Kernkapital CET1)	in CHF	0	0

Eigenmittelunterlegung

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken unter Basel III eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verwendet:

- den Internationalen Standardansatz (SA-BIZ) für Kreditrisiken (mit der Verwendung von externen Ratings der Agentur Standard & Poor's für die eigenen Wertschriften im Handels- und Bankenbuch sowie für das Interbankgeschäft)
- den Marktrisiko-Standardansatz für die Berechnung der notwendigen Eigenmittel für Marktrisiken
- den Basisindikatoransatz als Grundlage für die notwendigen Eigenmittel für die operationellen Risiken

7.2 Darstellung der erforderlichen Eigenmittel

	Verwendeter Ansatz	Mindestkapitalanforderung 31.12.2014 CHF 1000	Verwendeter Ansatz	Mindestkapitalanforderung 31.12.2013 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Kreditrisiko	SA-BIZ	714 037	SA-BIZ	686 923	27 115	3,95
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		9 937		11 439	-1 502	-13,13
Nicht gegenparteibezogene Risiken		11 980		12 056	-75	-0,63
Marktrisiko	Standardansatz	2 938	Standardansatz	3 474	-535	-15,41
davon auf Zinsinstrumente ¹⁾		157		264	-107	-40,55
davon auf Beteiligungstitel		176		9	166	1 773,97
davon auf Devisen und Edelmetalle		2 375		2 540	-165	-6,50
davon auf Rohstoffe		231		660	-429	-65,04
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	52 899	Basisindikatoransatz	53 316	-417	-0,78
Total erforderliche Eigenmittel		781 855		755 768	26 087	3,45

¹⁾ Allgemeines und spezifisches Marktrisiko

Kreditengagements

Unter Kreditengagements werden im Folgenden sämtliche bilanziellen Forderungen ausgewiesen, bei denen die Gefahr eines Verlustes dadurch entsteht, dass eine Gegenpartei ihren vertraglich vereinbarten Verpflichtungen nicht nachkommt. Nicht ausgewiesen werden somit die flüssigen Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Als ausserbilanzielle Kreditengagements gelten Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen sowie Verpflichtungskredite, nicht jedoch Treuhandgeschäfte.

7.3 Kreditrisiko/Verteilung nach Gegenparteigruppen per 31.12.2014

	Zentralregierung/ Zentralbanken CHF 1000	andere öffentlich- rechtliche Körperschaften CHF 1000	Banken CHF 1000	Unternehmen CHF 1000	Private Kundschaft und Retail (KMU/andere) CHF 1000	Beteiligungstitel CHF 1000	übrige Positionen CHF 1000	Total CHF 1000
Bilanz/Forderungen								
Flüssige Mittel	1 010 286						81 421	1 091 706
Forderungen gegenüber Banken			580 234					580 234
davon Repo			291 134					291 134
Forderungen gegenüber Kunden		399 962		848 838	343 768			1 592 567
Hypothekarforderungen		64 332		651 723	15 992 960			16 709 016
Finanzanlagen/Schuldtitle/ Wertschriften ohne Verbriefungsstrans.	163 410	474 924	132 347	580 259		102 175	8 874	1 461 988
Sonstige Aktiven	2 392	16 582	54 283	7 787	12 493		57 887	151 424
davon Positive Wiederbeschaffungswerte nach Netting		8 130	40 411	705	851			50 097
Total per 31.12.2014	1 176 088	955 800	766 864	2 088 607	16 349 221	102 175	148 181	21 586 936
Vorjahr	907 042	687 009	558 889	2 404 141	15 517 621	119 646	174 879	20 369 227
Ausserbilanz¹⁾								
Eventualverpflichtungen		1 000		28 777	47 127			76 904
Verpflichtungskredite								0
Unwiderrufliche Zusagen		39 569		60	56 292			95 921
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				42 495				42 495
Derivate (Add-ons)		400	33 430	748	1 060			35 639
Total per 31.12.2014	0	40 969	33 430	72 080	104 479	0	0	250 958
Vorjahr	0	40 614	43 453	93 499	94 057	0	0	271 623

¹⁾ Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

7.4 Kreditrisiko/Kreditrisikominderungen per 31.12.2014

Banken können ihre Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken durch den Einbezug von Sicherheiten reduzieren. Zu den von der FINMA anerkannten Sicherheiten zur Kreditrisikominderung gehören insbesondere Wertschriften, Garantien sowie Grundpfandsicherheiten. Allfällige Sicherheiten werden von der Basellandschaftlichen Kantonalbank bei der Eigenmittelunterlegung berücksichtigt.

Kreditengagements/Ausfallrisiken	gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten ¹⁾ CHF 1000	gedeckt durch Garantien und Kreditderivate ¹⁾ CHF 1000	Grundpfand gedeckt ¹⁾ CHF 1000	andere Kredit- engagements ¹⁾ CHF 1000	Ungedeckt ¹⁾ CHF 1000	Total CHF 1000
Bilanz/Forderungen						
Flüssige Mittel					1 091 706	1 091 706
Forderungen gegenüber Banken	291 134	21 699			267 401	580 234
davon Repo	291 134					291 134
Forderungen gegenüber Kunden	26 096	1 777 748	194 427	26 495	1 167 800	1 592 567
Hypothekarforderungen	232 070	29 839	15 170 675	603 023	673 409	16 709 016
Finanzanlagen/Schuldtitel/Wertschriften ohne Verbriefungstrans.					1 461 988	1 461 988
Sonstige Aktiven	41 400	7 583	253	9	102 179	151 424
davon Positive Wiederbeschaffungswerte nach Netting	32 421	7 555			10 120	50 097
Derivate						0
Total per 31.12.2014	590 701	236 869	15 365 355	629 527	4 764 483	21 586 935
Vorjahr	528 485	90 756	14 636 656	614 913	4 498 418	20 369 227
Ausserbilanz²⁾						
Eventualverpflichtungen	2 417		7 857	109	66 521	76 904
Verpflichtungskredite						0
Unwiderrufliche Zusagen	1 020		29 151	2 661	63 088	95 921
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen					42 495	42 495
Derivate (Add-ons)		24 036			11 603	35 639
Total per 31.12.2014	3 437	24 036	37 008	2 770	183 707	250 958
Vorjahr	3 744	34 017	43 090	3 546	187 225	271 623

¹⁾ Im umfassenden Ansatz wird die Position mit dem besicherten Positionsanteil verrechnet. Die Nettoposition verbleibt in der ursprünglichen Positionsklasse.

²⁾ Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

7.5 Segmentierung der Kreditrisiken per 31.12.2014

Aufsichtsrechtliche Risikogewichte¹⁾

Kreditengagements	0% CHF 1000	20% CHF 1000	35% CHF 1000	50% CHF 1000	75% CHF 1000	100% CHF 1000	150% CHF 1000	Total CHF 1000
Bilanz/Forderungen								
Flüssige Mittel	1 091 706							1 091 706
Forderungen gegenüber Banken		240 557		100 004		3 684		344 245
davon Repo		55 145						55 145
Forderungen gegenüber Kunden		409 010	70 269	181 233	36 576	794 512	7 683	1 499 283
Hypothekarforderungen		302	12 908 231	86 242	871 100	1 913 911	738	15 780 525
Finanzanlagen/Schuldittel/ Wertschriften ohne Verbriefungsstrans.	236 063	1 023 696		94 795		64 662	44 102	1 463 319
Sonstige Aktiven	3 353	17 779	64	11 450	4	74 101		106 750
davon Positive Wiederbeschaffungswerte nach Netting		7 555		8 564		1 556		17 675
Derivate								0
Total per 31.12.2014	1 331 123	1 691 344	12 978 564	473 725	907 680	2 850 869	52 523	20 285 828
Vorjahr	1 078 256	1 501 542	12 501 258	330 484	880 993	2 787 545	49 345	19 129 423
Ausserbilanz²⁾								
Eventualverpflichtungen	2 526		919	1 000	49	72 410		76 904
Verpflichtungskredite								0
Unwiderrufliche Zusagen	3 681	39 569	26 726		837	25 107		95 921
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen						42 495		42 495
Derivate (Addons)		24 114		9 716	472	1 336		35 639
Total per 31.12.2014	6 207	63 683	27 645	10 716	1 358	141 349	0	250 958
Vorjahr	7 290	73 448	31 968	10 619	1 231	147 066	0	271 623

¹⁾ Im umfassenden Ansatz wird die Position mit dem besicherten Positionsanteil verrechnet. Die Nettoposition verbleibt in der ursprünglichen Positionsklasse.²⁾ Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

7.6 Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen per 31.12.2014

Risikogewichte Positionen¹⁾

Kreditengagements		0%	20%	50%	100%	150%	Total
		CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
Gegenpartei:							
Zentralregierungen und Zentralbanken	Standard & Poor's	56 980	19 637				76 617
	ohne Rating	89 185					89 185
andere öffentlich-rechtliche Körperschaften	Standard & Poor's	83 173	477 581	98 783	26		659 563
	ohne Rating	8 781	119 519	207 691	1 216		337 207
Banken und Effektenhändler	Standard & Poor's		528 818	110 998			639 816
	ohne Rating		156 294	500	100		156 894
Unternehmen	Standard & Poor's		77 045	50 009	6 105	6 044	139 203
	ohne Rating		499 457		1 391 104	267	1 890 828
Total per 31.12.2014		238 119	1 878 351	467 981	1 398 551	6 311	3 989 313

¹⁾ Im umfassenden Ansatz wird die Position mit dem besicherten Positionsanteil verrechnet. Die Nettoposition verbleibt in der ursprünglichen Positionsklasse. Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

Zinsrisiken Bilanzstruktur

Die neuen Eigenmittelvorschriften anerkennen weiterhin die bankeigenen Systeme als Hauptinstrument zur Messung des Zinsrisikos im Bankenbuch.

Die Steuerung der Zinsrisiken erfolgt durch das Risk Management Committee (RMC), welches in der Regel einmal monatlich tagt. Das RMC beurteilt die Ertragslage anhand von Zinsmarge und Einkommenseffekt und die Risikolage mittels Sensitivitätskennzahlen. Neben einer stichtagsbezogenen Betrachtung wird die Beurteilung des Zinsrisikos durch dynamische Simulationen und Stresstests ergänzt. Der Bankrat legt das von der Bank maximal zu tragende Zinsrisiko fest. Er wird monatlich über die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten, über die Bilanzstruktur und die inhärenten Zinsrisiken orientiert.

Die Eigenkapital-Sensitivität betrug per 31. Dezember 2014 bei einer parallelen Erhöhung der Zinskurve um 100 Bp –4,91 Prozent. Ergänzt wird die Eigenkapital-Sensitivität um laufzeitbezogene Sensitivitätskennzahlen (Key Rate Duration). Die Key Rate Duration misst die Sensitivität des Eigenkapitals gegenüber

einer Zinskurven-Verschiebung im jeweiligen Laufzeitband. Die Steuerung der Key Rate Duration in den jeweiligen Laufzeiten erfolgt über gezielte Refinanzierungen, die Konditionengestaltung sowie über derivative Finanzinstrumente (Zins-Swaps).

Die Zinsrisiken sind im Verhältnis zum Barwert des Eigenkapitals angemessen. Im gegenwärtigen Tiefzinsumfeld werden verstärkt Festzinshypotheken mit mehrjähriger Laufzeit nachgefragt, was die durchschnittliche Laufzeit (Duration) der verzinslichen Aktiven erhöht. Die Basellandschaftliche Kantonalbank kam ihrer Rolle als sicherer Hafen für institutionelle Anleger nach. Die getroffenen Bilanzsteuerungsmassnahmen als Antwort auf das Kundenverhalten führten zu der angestrebten stabilen Eigenkapital-Sensitivität im Jahresverlauf. Durch die gleichmässige Eigenkapital-Anlage über zehn Jahre soll der Zinserfolg langfristig gesichert und gleichzeitig die Volatilität reduziert werden.

Kontraktvolumen von Kreditderivaten im Bankenbuch

Es bestehen keine Kreditderivate im Bankenbuch.

QUALITATIVE INFORMATIONEN

Beteiligungen und Umfang der Konsolidierung

Es besteht für die Basellandschaftliche Kantonalbank weder bezüglich Eigenmittelunterlegung noch Rechnungslegung eine Konsolidierungspflicht. Der Buchwert der Beteiligungen liegt per 31. Dezember 2014 bei CHF 42,251 Mio. und umfasst vor allem Beteiligungen an Finanzdienstleistern und Gemeinschaftswerken der Banken.

Kreditrisiko

Die Bewirtschaftung der Kreditrisiken ist für die Risikolage der Gesamtbank von zentraler Bedeutung. Die Basellandschaftliche Kantonalbank betrachtet das direkte Kreditgeschäft (Bilanz und Ausserbilanz) und damit das Risikomanagement der Ausfall- und Bonitätsrisiken als ihre zentrale Kompetenz.

Die Grundsätze zu den Ausfall- und Bonitätsrisiken sind in der Risikopolitik und in entsprechenden Weisungen beschrieben. Für die Kreditprüfung und -bewilligung (u.a. die Beurteilung der Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Bewertung der Sicherheiten) auf Stufe Einzelkredit bestehen eine Kompetenzordnung sowie weitere von der Geschäftsleitung erlassene Weisungen. Diese dienen der Erkennung, Beurteilung und Begrenzung des Kreditrisikos.

Für die Beurteilung des Kreditrisikos kommt in Abhängigkeit der Kreditsumme und der Art der Gegenpartei ein adäquates Ratingverfahren zur Anwendung. Die Bonitätsanalyse der kommerziellen Kreditkunden basiert auf dem Ratingsystem CreditMaster der Firma RSN (Risk Solution Network AG). Die RSN AG ist eine Kooperation von 20 Lizenzbanken mit einer aggregierten Bilanzsumme von über CHF 200 Mia. zum Zweck der Bildung eines gemeinsamen Datenpools.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank nutzt die beiden Ratingtools «Corporate Model» und «Immobilien-gesellschaften». Diese Ersteinschätzung, basierend auf qualitativen und quantitativen Faktoren, wird durch Expertenwissen der Kreditspezialisten ergänzt. Alle mit dem Ratingsystem CreditMaster bewerteten Firmenkunden werden in Abhängigkeit der ermittelten Bonität in zehn verschiedene Ratingklassen gegliedert. Diese Ratingeinteilung zeigt die Risikoverteilung im gesamten Kreditportfolio und bildet die Basis für ein risikoadjustiertes Pricing sowie die Rückstellungspolitik.

Die Bank berechnet die Klumpenrisiken nach den Vorschriften der Eigenmittelverordnung. Zusätzlich wird die Risikobereitschaft eingegrenzt, in dem sich die Bank interne Gegenparteilimiten für das maximale Engagement pro Einzelgeschäft und pro Kunde (Gruppe) setzt. Die Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken erfolgt nach dem Internationalen Standardansatz (SA-BIZ). Die Berechnung des Kreditäquivalents für Derivate erfolgt nach der Marktwertmethode; für die Anrechnung von Sicherheiten wird der einfache Ansatz verwendet. Weitere Erläuterungen zu den Kredit-/Ausfallrisiken finden sich in diesem Bericht auf Seite 56.

Marktrisiko

Die zur Unterlegung von Marktrisiken erforderlichen Eigenmittel werden nach dem Marktrisiko-Standardansatz berechnet. Das Handelsbuch wird täglich überwacht, wobei für Wertschriften, Devisen und Edelmetalle separate Sublimiten definiert sind. Die Gesamtlimiten für die Risiken im Handels- und Bankenbuch werden jährlich dem Bankrat vorgelegt und durch diesen genehmigt. Prozesse und Organisation zur Bewirtschaftung der Risiken im Handels- und Bankenbuch sind in der Risikopolitik und in internen Reglementen und Weisungen geregelt. Die Risiken in den einzelnen Risikokategorien werden aufgrund von adäquaten Methoden gemessen und mittels Limitensystemen überwacht. Täglich bzw. wöchentlich werden diese in den Führungs- und Informationssystemen der Bank stufengerecht rapportiert. Monatlich wird zuhanden der Geschäftsleitung ein ausführlicher Handelsreport erstellt. Zusätzliche qualitative Informationen zu den Marktrisiken und insbesondere zu den Zinsänderungsrisiken veröffentlicht die BLKB in diesem Bericht auf Seite 57.

Operationelles Risiko

Die Bank verwendet für die Eigenmittelunterlegung der operationellen Risiken den Basisindikatoransatz (BIA). Weitere Informationen zu den operationellen Risiken und deren Bewirtschaftung befinden sich auf Seite 58 in diesem Bericht.

Risikomanagement

Detaillierte Informationen zum Risikomanagement, zur Risikokontrolle und zur Risikoorganisation der Basellandschaftlichen Kantonalbank stehen ab Seite 54 in diesem Bericht.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An den Regierungsrat zuhanden des Landrats des Kantons Basel-Landschaft

Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal

Basel, 11. Februar 2015

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 50 bis 95), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Anlehnung an Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Patrick Schwaller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Pascal Berli
Zugelassener Revisionsexperte

Jubiläumstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank

	2014 ¹⁾ CHF	2013 CHF
Aufwand		
Beiträge	703 950.00	790 000.00
Übriger Aufwand	12 287.95	12 063.15
Mehraufwand/Mehrertrag	- 19 390.78	- 96 487.78
	696 847.17	705 575.37
Ertrag		
Zinsen	1 533 321.07	1 538 870.71
Rückerstattete Beiträge und hinfällige Rückstellungen	0.00	0.00
Zuwendungen der Bank	500 000.00	500 000.00
Liegenschaftsertrag	43 526.10	51 704.66
	696 847.17	705 575.37
Bilanz per 31. Dezember		
Aktiven		
Guthaben Kontokorrent	1 353 313.10	1 347 082.94
Guthaben Mietzinskonto	287 358.35	219 529.21
Guthaben Termingeldanlagen	3 000 000.00	3 000 000.00
Ausstehende Verrechnungssteuer	53 662.37	53 854.75
Transitorische Aktiven	0.00	0.00
Liegenschaften	2 400 000.00	2 400 000.00
	7 094 333.82	7 020 466.90
Passiven		
Stiftungskapital	3 000 000.00	3 000 000.00
Betriebskapital	906 751.57	926 142.35
Rückstellungen für bewilligte, noch nicht ausbezahlte Beiträge	543 750.00	526 500.00
Rückstellungen für Liegenschaftsunterhalt	610 000.00	550 000.00
Transitorische Passiven	33 832.25	17 824.55
Hypothek	2 000 000.00	2 000 000.00
	7 094 333.82	7 020 466.90

¹⁾ Abschluss untestiert